

Warum musste das Kind fort?

- »Keine Mama (kein Papa) gibt ihr (sein) Kind leichten Herzens her. Es lag an ihren Problemen mit sich selbst oder mit ihrer Familie. Es lag nicht an dir, dass du fort musstest.«
- »Es gibt Mamas und Papas, die haben nicht gelernt, einem Kind all das zu geben, was es braucht.«

Warum musste das Kind fort?

»Menschen sind so geschaffen, dass sie nur dann für ihre Kinder gut sorgen können, wenn sie als Kinder genug Liebe und Halt bekommen haben. Deine Eltern haben als Kinder nicht erhalten, was Kinder brauchen. Sie haben selbst nie erfahren, wie das geht. So konnten sie dir nicht geben, was du gebraucht hättest. Es lag also nicht an dir, sondern an ihrer Kindheit.«

Entbindung und Beauftragung durch die leiblichen Eltern

»Deine Mutter wusste, dass sie nicht genug Kraft für ein Kind hatte. Sie wollte, dass du neue Eltern bekommst, die dich lieb haben und Tag und Nacht für dich da sein können.«

Wenn Eltern das Kind nicht beauftragt haben

»Manche dieser Mamas und Papas merken selbst nicht, dass sie nicht genug Kraft haben, für ihr Kind das Notwendige zu tun. Es gibt eine Behörde (das Jugendamt), die hat darauf zu achten, dass Kinder bei ihren Eltern bekommen, was sie brauchen. Wenn Eltern das nicht können, spricht die Frau (der Mann) vom Jugendamt mit den Eltern und versucht ihnen zu helfen. Manche Eltern können es trotzdem nicht lernen, das Nötige für ihre Kinder zu tun. Dann vereinbart das Amt mit den Eltern, dass das Kind zu anderen Menschen kommt. Bei deinen Eltern war das auch so.«

Ambivalenzbegleitung

Zwei Seiten an den Eltern und die gemischten Gefühle aufzeigen

- Wenn das meine Mutter (mein Vater) wäre ...
- »Gebrauchsanleitungen« für das Kind

Ambivalenzbegleitung: Beispiel

- »Gebrauchsanleitung« für ein 8-jähriges Pflegekind durch die Pflegemutter: »Wenn das meine Mutter wäre, dann hätte ich sie einerseits lieb, weil sie meine Mutter ist und zugleich täte es mir weh, dass sie so ist wie sie ist.«

Wenn Eltern dem Pflegeverhältnis nicht zustimmen können

Du spürst, dass deine Mama nicht froh ist, dass du bei uns bist. Ich kann die Gefühle deiner Mama nachvollziehen. An ihrer Stelle würde es mir womöglich auch so gehen gehen. Du darfst dich trotzdem bei uns zuhause fühlen.

Rollenklärung bei Dauerperspektive

- Du gehörst jetzt zu uns. Hier ist dein Zuhause. Deine Mama/ dein Papa bleiben dennoch ein wichtiger Teil in deinem Leben. Du hast zwei Familien: eine Familie, aus der du kommst und eine, in der du jetzt lebst.
- Beide Familien gehören für immer zu dir!

Rollenklärung bei geplanter Rückführung

- Deine Mama/ dein Papa bleiben immer die Nummer Eins in deinem Leben. Wir werden sie nicht ersetzen. Wir sind etwas Neues in deinem Leben: sozusagen erwachsene Freunde, die dich begleiten und unterstützen, solange deine Mama (dein Papa) nicht für dich da sein kann.

Erklärung von Drogenabhängigkeit

Deine Mama braucht Drogen. Das sind Stoffe, die der Mama helfen, sich momentweise ganz prima zu fühlen. Aber die Wirkung lässt bald wieder nach und ohne Droge fühlt sie sich ganz elend und krank und hat körperliche Schmerzen. Also braucht Ihr Körper wieder neue Drogen. Deine Mama hat dich doll lieb, aber sie kann nicht mehr richtig über sich selbst bestimmen und erst recht nicht nach einem Kind schauen. Die Droge bestimmt ihr Leben, ob sie gerade genug davon hat oder neue besorgen muss. Deshalb bist du bei uns. Deine Mama wollte schon manchmal aufhören, Drogen zu nehmen. Ärzte halfen ihr dabei. Aber sie hat es nicht geschafft. Viele Menschen schaffen es nicht, von den Drogen loszukommen. Das ist schwer für die Angehörigen und für die Kinder.
(Lattschar/Wiemann)

Erklärung von psychischer Erkrankung

Deine Mama braucht Drogen. Das sind Stoffe, die der Mama helfen, sich momentweise ganz prima zu fühlen. Aber die Wirkung lässt bald wieder nach und ohne Droge fühlt sie sich ganz elend und krank und hat körperliche Schmerzen. Also braucht Ihr Körper wieder neue Drogen. Deine Mama hat dich doll lieb, aber sie kann nicht mehr richtig über sich selbst bestimmen und erst recht nicht nach einem Kind schauen. Die Droge bestimmt ihr Leben, ob sie gerade genug davon hat oder neue besorgen muss. Deshalb bist du bei uns. Deine Mama wollte schon manchmal aufhören, Drogen zu nehmen. Ärzte halfen ihr dabei. Aber sie hat es nicht geschafft. Viele Menschen schaffen es nicht, von den Drogen loszukommen. Das ist schwer für die Angehörigen und für die Kinder.
(Lattschar/Wiemann)

Klarheit: Wozu dienen Kontakte?

Für die Kinder: Ihre leiblichen Eltern zu erfahren und zu erleben

- Für die Eltern: Teilhabe an der Entwicklung ihrer Kinder

Beispiel für eine Definition von Kontakten

Beispiel einer Besuchsdefinition für ein Kind, das viele Jahre mit seiner Mutter gelebt hat:

- »Du hast mit deiner Mama zusammengelebt bis du sechs Jahre alt warst. Das ist ganz lang für ein Kinderleben. Deshalb liebst du deine Mama und du bist glücklich, wenn sie dich besucht. Vielleicht bist du an diesem Tag auch traurig, weil es weh tut, von ihr getrennt zu wohnen. Die Besuche deiner Mama sind dazu da, dass du die Zeit mit ihr genießen kannst und dass du vertraut mit ihr sein kannst. Du kannst dich überzeugen, wie es deiner Mama geht. Und sie kann schauen, was es bei dir Neues gibt. Danach geht jeder von euch wieder in sein Alltagsleben zurück. Du lebst bei uns und deine Mama wohnt mit ihrem neuen Mann. Und ihr denkt jeden Tag aneinander und habt euch lieb, obwohl ihr nicht mehr zusammen wohnt.«